

MUSEUMS - INFO

~ ~ ~ Mitteilungsblatt des Museumsvereins Neukirchen-Vluyn e.V. an seine Mitglieder und Freunde ~ ~ ~

Nr. 136 / Februar / März 2009

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

wir sind es inzwischen gewohnt, dass die ersten Weihnachtsmänner Ende September und die ersten Osterhasen Ende Januar in den Geschäften Einzug halten. Wenn wir heute hier auch bereits über Ostereier berichten, hat das seinen Grund darin, dass die Ausstellung "Kunst rund ums Ei" in Neukirchen-Vluyn immer am zweiten Wochenende vor Ostern stattfindet und damit in diesem Jahr am 28. und 29. März (Ostern ist am 12. und 13. April). Damit fällt der Ausstellungstermin in den Erscheinungszeitraum für diese **Museums-Info**. Folglich bleibt es auch uns nicht erspart, uns so früh mit diesem Thema zu beschäftigen.

Die Qualität der hiesigen Ausstellung kommt u.a. auch darin zum Ausdruck, dass diese im 2006 erschienenen Buch "Rheinische Bräuche durch das Jahr" von Alois Döring ausdrücklich erwähnt ist. Außerdem hat der ehrenamtliche Aufwand der Verantwortlichen, mit den Vor- und Nachbereitungen für diese Veranstaltung - zu denen u.a. die termingebundene Bereitstellung der Kulturhalle, die laufenden Kontakte mit den Künstlern und Ausstellern, die Werbung in Presse und Rundfunk sowie die Organisation der vielen Einzelheiten gehören - unbedingt einen Besuch verdient.

Das meint

Ihr
Erwin Büsching

Das Osterei

"Ët Posənai öşşet Şenbelt fan şet Lääwən on erenert dodraan, dat Kestəs fööer balt tweedauşent Jooer an dän Dach üt şen Doot opgəschtoon ös: dę Schaal fan şet Posənai şol et Graf będüję, üt dat en lębändech Wääşen opgęstoon ös. Dęn Będüj fan şet Ai kömp ok wäl dofan, wail mę frugęr nit einfach dę Diierę öm dęşen Tit schlachten dai, wail mę fan di noch Jongę träkę mus. Dorum woręn dę Aijęr graat rechtech föer et Äätę. Aijęr dai mę ok al in fęrlejęnę Joerhundertę kookę, domät şę şech bääter hiilę."

Sollten Sie Schwierigkeiten haben, diesen Text niederrheinischer Mundart - den ich auszugsweise aus der Veröffentlichung von Theodor Horster im Jahrbuch des Kreises Wesel 2004 entnommen habe - zu lesen, dann will ich versuchen, ihn für Sie in das heute übliche Deutsch zu übersetzen. Ich bitte aber jetzt schon diejenigen, denen die hiesige Mundart noch geläufig ist um ihre Nachsicht, wenn es nicht ganz gelungen sein sollte, da mir die plattdeutsche Mundart im nordöstlichen Westfalen geläufiger ist.

Der Text dürfte danach lauten:

"Das Osterei (Posen von israel. Paschen = Ostern, hier Pasen oder Posen) ist das Sinnbild von dem Leben und erinnert daran, dass Christus vor bald zweitausend Jahren an dem Tag aus seinem Tod auferstanden ist. Die Schale von dem Osterei soll das Grab bedeuten, aus dem ein lebendiges Wesen auferstanden ist. Die Bedeutung von dem Ei kommt auch wohl davon, weil man früher nicht einfach die Tiere um diese Zeit schlachten tat, weil man von ihnen noch Junge aufziehen musste. Darum waren die Eier gerade richtig zum Essen. Eier tat man auch schon in verflossenen Jahrhunderten kochen, damit sie sich besser hielten."

Es sagte Art van Rheyn:

"Wenn einer besonders große Eier legt, braucht er auch besonders lange, um sie auszubrüten."

Das größte Osterei der Welt

Das größte Osterei der Welt befindet sich im kanadischen Ort Vegreville. Es hat einen

Durchmesser von neun Metern, ist aus Aluminium gefertigt und malerisch als ukrainisches Pysanka gestaltet. Es symbolisiert das Erbe der ukrainischen Siedler in Kanada, die ihre Ostereier Pysanka nennen.

Übrigens werden auch bemalte Ostereier in Pysanka-Technik auf der diesjährigen Ausstellung in Neukirchen-Vluyn zu sehen sein.

Wussten Sie schon,

.... dass in den östlichen Ländern Europas geschmückte Ostereier dazu benutzt wurden, um Grüße oder Liebesbotschaften zu überbringen?

.... dass nach dem Konzil von Nizäa im Jahre 325 n. Chr. das Osterfest immer am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond gefeiert wird? Als Datum des Frühlingsbeginns gilt nach dieser Regel grundsätzlich der 21. März Null Uhr - unabhängig von astronomischen Gesichtspunkten. Der frühestmögliche Termin für Ostern ist damit der 22. März und der letztmögliche der 25. April.

Straßennamen historisch gesehen

Weddingenstraße

Weddingenplatz

Die Weddingenstraße beginnt Ende der Laukenstraße und mündet in den Weddingenplatz. Straße wie Platz sind Bestandteil einer der ersten Zechensiedlungen im Ortsteil Neukirchen. Namensgeber Otto Weddingen (* 1882, † 1915) war U-Boot-Kommandant im ersten Weltkrieg und wurde dadurch bekannt, dass er mit seiner Besatzung am 22. September 1914 drei englische Panzerkreuzer versenkte. Es war der erste größere U-Boot-Erfolg des ersten Weltkrieges.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurden gelegentlich Stimmen laut, den Namen zu ändern, da mit diesem Namen eine Verherrlichung des Krieges verbunden sei. Der Rat der damaligen Gemeinde Neukirchen-Vluyn hat sich aber von diesen Bedenken nicht leiten lassen und ist bei dem ursprünglichen Namen geblieben.

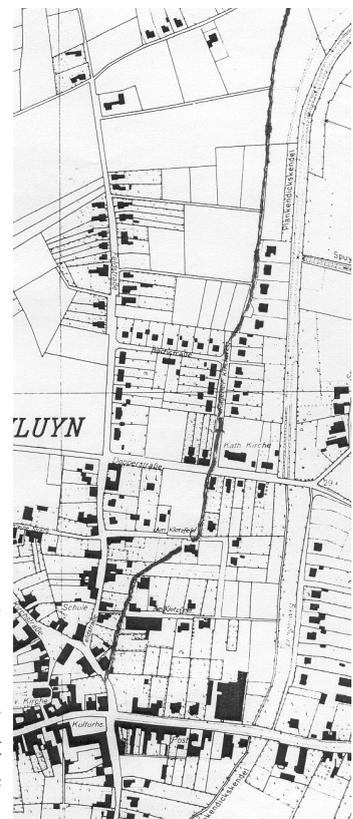
Rayener Kirchweg

Der Rayener Kirchweg besteht heute nur noch aus einem Straßenabschnitt zwischen dem Vluynner Nordring und der Feldstraße. Wie der Name schon vermuten lässt, hatte dieser früher viel längere Weg eine für

damalige Verhältnisse überörtliche Bedeutung. Peter Caumanns schreibt in seinem Aufsatz über "Die Freiherrlichkeit Rayen" (Heimatkalender Kreis Moers 1969): "Rayen war zwar eine selbständige Gemeinde, hatte aber keine Kirche." Kirchenrechtlich gehörte Rayen zur Quirinuskirche (heute Dorfkirche) in Neukirchen. Den Rayenern war aber der Fußweg nach Neukirchen oft zu weit und außerdem gab es viel Streitigkeiten über die Belegung der Grabstätten auf dem Neukirchener Kirchhof, der sich rings um die Kirche befand. So wählten viele Rayener ihren Weg zur Kirche auf ziemlich direktem Weg zur Kirche nach Vluyn.

Auf diesem Kartenausschnitt, der etwa aus dem Jahre 1962 stammt, ist die frühere Linienführung des Weges noch gut zu erkennen. Der Weg führte, direkt von Rayen kommend, südlich des jetzigen Vluynner Nordringes durch die heute bebauten Flächen und mündete in die Feldstraße, dort wo inzwischen der Leineweberplatz ist.

Seit dem 18. Dezember 1894 hat Rayen zwar eine eigene Kirche, eine eigene Kirchengemeinde hat es aber niemals gegeben sondern lediglich einen Pfarrbezirk. Die ev. Bürger Rayens werden seit Jahren von der Kirchengemeinde Neukirchen mit betreut und die kath. Bürger orientieren sich zur Kirche nach Eyll.



Terminverschiebung

Der in der letzten Ausgabe der Museums-Info angekündigte Termin für die Mitgliederversammlung findet nicht - wie ursprünglich angekündigt - am 4. März statt, sondern er ist jetzt für den **12. März 2009, 18.00 Uhr**, im Museum, Kulturhalle, geplant.